

# Rathaus-Korrespondenz

F57297  
1962  
November  
1  
HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Freitag, 2. November 1962

Blatt 2272

## Vor Eröffnung der Ferdinand Hodler-Ausstellung

=====

2. November (RK) Die große von der Stadt Wien veranstaltete Ferdinand Hodler-Ausstellung wird Montag, den 5. November, um 17.30 Uhr, durch Vizebürgermeister Mandl in der Wiener Secession eröffnet werden. Für diese vom 6. November bis 6. Jänner dem Publikum zugängliche Ausstellung wurde ein Ehrenkomitee gebildet, dem Bundesrat Prof. Hans Peter Tschudi, Chef des Eidgenössischen Departements des Innern, Bern, a.o. und bevollmächtigter Botschafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft Béat von Fischer, Unterrichtsminister Dr. Drimmel, Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl angehören.

Das Ausstellungskomitee umfaßt 29 Persönlichkeiten, die in öffentlichen Kunstsammlungen der Schweiz, Frankreichs, der Bundesrepublik Deutschland und Österreichs tätig sind. Finanzielle Unterstützung ließen der Ausstellung in der Wiener Secession die Stiftung Pro Helvetia in Zürich, das österreichische Bundesministerium für Unterricht, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, die Wiener Städtische Versicherung und die Zentralspar-  
- - -  
kasse der Gemeinde Wien angedeihen.

60. Geburtstag von Otto Demus  
=====

2. November (RK) Am 4. November vollendet der Präsident des Bundesdenkmalamtes Univ.-Prof. Dr. Otto Demus das 60. Lebensjahr.

In Harland, Niederösterreich, geboren, wurde er nach Absolvierung der Studien Assistent am 1. Kunsthistorischen Institut der Universität Wien. Von 1924 bis 1936 war er Landeskonservator für Kärnten in Klagenfurt. Anschließend wurde er als Assistent und Staatskonservator an das Bundesdenkmalamt in Wien berufen, wo 1937 auch seine Habilitierung erfolgte. 1939 verließ er die Heimat und blieb ihr bis Kriegsende fern. In diese Jahre fiel seine reiche literarische und Vorlesungstätigkeit am Warburg- und am Courtauld-Institut der Londoner Universität. Nach Wien zurückgekehrt, widmete sich Demus dem Wiederaufbau des österreichischen Kulturlebens. 1946 wurde er Leiter, 1948 Präsident des Bundesdenkmalamtes. 1949, 1953 und 1958 las er als Gastprofessor an der Havard-Universität Dumbarton Oaks über Geschichte der byzantinischen und italo-byzantinischen Kunst sowie über mittelalterliche Kunst in Österreich, seine Spezialgebiete. Demus ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des Archäologischen Instituts. Professor Demus hat zahlreiche selbständige Arbeiten und wertvolle Beiträge für Fachzeitschriften und Jahrbücher verfaßt. Er ist auch Herausgeber der Österreichischen Zeitschrift für Denkmalpflege.

Bürgermeister Jonas hat Professor Demus ein Glückwunschsreiben übersandt, in dem es unter anderem heißt:

"Sie haben sich als Kunsthistoriker und als Fachmann der Denkmalpflege internationalen Ruf erworben, dem Sie auch Ihre Ernennung zum Leiter und Präsidenten des Bundesdenkmalamtes verdanken.

In diesem Wirkungskreis sowie in Ausübung Ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit an der Wiener Universität leisten Sie wertvolle Arbeit, die vor allem den reichen Kunstschatzen unserer Heimat zugute kommt."

Auch Vizebürgermeister Mandl hat Professor Demus gratuliert.

Gustav Gärtner zum Gedenken  
=====

2. November (RK) Auf den 4. November fällt der 25. Todestag des Pathologen Univ.-Prof. Dr. Gustav Gärtner.

Am 28. September 1855 in Pardubitz, Böhmen, geboren, absolvierte er die medizinischen Studien an der Wiener Universität und wurde Assistent am Physiologischen Institut. 1885 erfolgte seine Habilitierung für das Gesamtgebiet der Pathologie. In den ersten Jahren arbeitete Gärtner experimentell und beschäftigte sich besonders mit den Nierenerkrankungen. Weiter erforschte er den elektrischen Hautwiderstand und die Innervation der Hirngefäße. Später brachten seine Beiträge zur Ernährungslehre wichtige Ergebnisse. Am bekanntesten ist er durch die Erfindung zahlreicher medizinischer Apparate geworden. So konstruierte er ein Rettungsgerät für verunglückte Bergleute und einen Tonometer, einen Blutdruckmesser, der lange in ärztlicher Verwendung stand. Ferner stammt ein Ergostat, ein Rheostat, ein Pneumatophor, ein Stethophonometer und das elektrische Zweizellenpaar von ihm. Prof. Gärtner hat sich auch während des ersten Weltkrieges als Abteilungsvorstand am Grinzinger Kinderspital, wo er durch Infusion hypertotonischer Kochsalzlösungen sowie durch direkte Übertragung von Sauerstoff in die Blutbahn eine neue Methode der Cholerabehandlung einführte, sehr verdient gemacht.

- - -

Kunersdorfgasse im 14. Bezirk  
=====

2. November (RK) Im 14. Bezirk zweigt von der Postgasse im spitzen Winkel eine Verkehrsfläche ab, die bisher ebenfalls die Bezeichnung "Postgasse" trug, obwohl sie keineswegs als Verlängerung betrachtet werden kann. In Anbetracht der unmittelbaren Nähe des ehemaligen Laudon-Schlusses hat der Kulturausschuß nun dem Antrag auf Benennung in "Kunersdorfgasse" zugestimmt. Damit wird die Gasse an die Schlacht von Kunersdorf erinnern, bei der General Laudon 1759 einen der bedeutendsten Siege Österreichs über Preußen erfocht.

- - -

Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1962  
=====

2. November (RK) Die Jury für die Vergebung des Kinder- und Jugendbuchpreises der Stadt Wien hat über die Vergebung dieser Preise entschieden.

Der "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" wurde Oskar Jan Tauschinski für "Die Liebenden sind stärker" (erschienen im Österreichischen Bundesverlag) und Herbert Tichy für "Unterwegs" (erschienen im Verlag für Jugend und Volk) zuerkannt.

Den "Kinderbuchpreis der Stadt Wien" erhielt Vera Ferra-Mikura für "Der alte und der junge und der kleine Stanislaus" (erschienen im Verlag Jungbrunnen).

Für die ausgezeichneten Illustrationen zu dem Buche von Vera Ferra-Mikura: "Der alte und der junge und der kleine Stanislaus" erhielt Romulus Candea den Illustrationspreis.

Folgenden Werken ist eine ehrende Anerkennung ausgesprochen worden:

Richard Bamberger "Mein zweites großes Märchenbuch" (Verlag für Jugend und Volk), Friedrich Feld "Der ungeduldige Ibrahim" und "Der Ring des Nathaniel Quibbs" (Verlag Jungbrunnen), Vera Ferra-Mikura "Zwölf Leute sind kein Dutzend" (Verlag für Jugend und Volk), Friedl Hofbauer "Der Schlüsselbund-Bund" (Verlag für Jugend und Volk), Georg Schreiber "Schwert ohne Krone" (Verlag Styria), Max Stebich "Von Schelmen und närrischen Leuten" (Verlag Julius Breitschopf), Alexis Steiner "Die stille, die heilige Nacht" (Österreichischer Bundesverlag).